



Zur Geschichte der MAULTROMMEL
(auch als „Brummeisen“ bekannt)

Andreas Safer;
andreas.safer@gmx.net

Die Maultrommel - in wissenschaftlicher Klassifizierung ein Zupfidiofon – ist in weiten Teilen der Erde gebräuchlich. Ihren Ursprung hat sie wahrscheinlich in Asien. Vieles deutet darauf hin, dass die ältesten Ausführungen aus Holz (Bambus) hergestellt wurden.

In Europa wurden die ältesten Funde in Ostfrankreich gemacht. 1868 fand man bei Rouen (Nordfrankreich) fünf Maultrommeln aus Bronze, die wahrscheinlich aus gallisch-römischer Zeit (dem 5. bis 7. Jahrhundert) stammen.

Im deutschsprachigen Raum war das Instrument besonders in der Volksmusik beliebt.

Eingang in die Hochkulturmusik fand die Maultrommel in der Barockzeit, in der volkstümliche Instrumente beliebt waren.



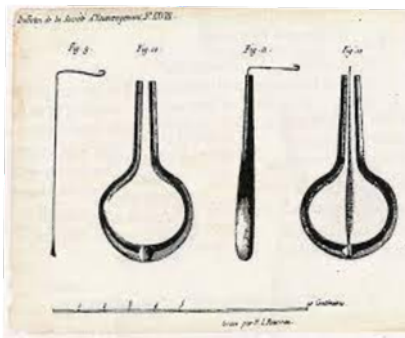
Johann Georg Albrechtsberger

Johann Georg Albrechtsberger schrieb mehrere Konzerte dafür.

Der berühmteste Virtuose auf der Maultrommel war der 1761 in Mittersill (Salzburg) geborene Franz Koch. In der „Allgemeinen musikalischen Zeitung“ Nr. 42 vom 18. Juli 1804 liest man von einem Auftritt in Braunschweig: „Herr Franz Koch unterhielt in seinem Konzerte auf dem Brummeisen mit mancherley Piecen, und fand sehr vielen Beyfall.“ In den angeführten Berichten wird das Instrument mehrmals als „Mundharmonika“ und nur einmal als „Brummeisen“ bezeichnet.

Franz Stelzhamer (berühmter Oberösterreichischer Mundartdichter im 19. Jht.) hat als meisterlicher Spieler die Maultrommel auch literarisch verewigt (D’AhnI, Versepos 1851, Verse 220–227).

Im stalinistischen Russland wurde die Volksmusik in den Dienst der Staatsideologie gestellt, und die Maultrommel war verboten, möglicherweise wegen ihrer Verbindung zum Schamanismus, der als rückständig galt.



Der Ort Molln in Oberösterreich ist wohl einer der berühmtesten Plätze für Produktion und Pflege dieses Instrumentes bis in die heutige Zeit.. Die Blüte erreichte die Zunft im 19. Jahrhundert mit Jahresproduktionen von etwa 2 ½ Millionen (!) Stück Maultrommeln.

In der traditionellen Musik gibt es neue Bemühungen, die Maultrommel aus dem Dornröschenschlaf zu wecken, und ihren bezaubernden Klang verbreitet bekannt zu machen. Vor allem die „Mollner Maultrommler“ um die Brüder Rußmann seien hier angeführt, die zu ihren Festivals und Symposien die bedeutendsten Vertreter aus aller Welt nach Molln einladen.

In der Folkszene spielt die Maultrommel eine untergeordnete Rolle. Höchstens als Effekt- oder Rhythmusinstrument findet sie Verwendung.

Links:

www.bagpipe.de

www.maultrommelverein.at

<http://www.cronopio.de/instrumentenausstellung/instrumentenfamilien/maultrommel/>



Historische Maultrommel aus Thüringen

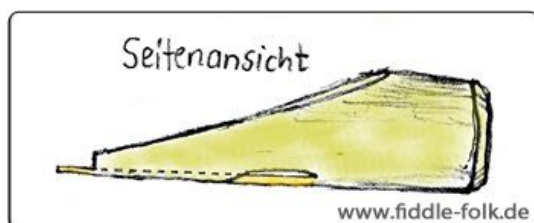
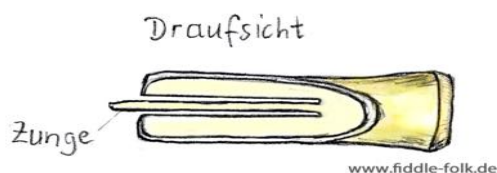
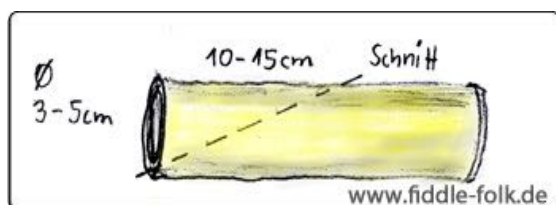


Foto: Wimmer Maultrommeln
www.maultrommel.at

Eine spannende Internetseite ist diese: www.fiddle-folk.de

Hier könnt ihr euch auch den Bauplan zur Herstellung einer Maultrommel aus Bambus ansehen und mit etwas Geschick, gemeinsam mit euren Eltern/Großeltern, versuchen eure eigene Bambus-Maultrommel zu bauen:

www.fiddle-folk.de/instrumentenbau/maultrommel-bauanleitung



Dirk van Baburen, Junge mit Maultrommel (1621)

Quellen: Wikipedia, Karl. M. Klier: „Volkstümliche Musikinstrumente in den Alpen“